

Das vorliegende Bild stammt aus der Sammlung des Grafen Anton Gundacker Starhemberg und wurde 1808 von Fürst Johannes I. erworben.

Walter Liedtke

LITERATUR: Kat. 1873, Nr. 1153; Kat. 1885, Nr. 823; Wurzbach 1906-1911, Bd. 1, S. 562; Kat. 1931, Nr. 823; Luzern 1948, Nr. 108; Kat. 1967, S. 15; Baumstark 1980, Nr. 78.

92

Jan Fyt

*Flandern, 1611-1661*

### JAGDBEUTE, VON HUNDEN BEWACHT

*Öl auf Leinwand; 120 x 171 cm*

*Signiert (unten Mitte): Joannes FYT / 1659*

*Liechtenstein Inv. Nr. 993*

Dies ist ein spätes und großartiges Beispiel für die Art von Bildern, für deren Aufkommen in Flandern Fyt verantwortlich ist. Seine Schüler, wie beispielsweise Peter Boel, und verschiedene Nachfolger machten das Jagdstück auch in den Niederlanden und Frankreich populär. Bilder wie dieses könnte man im weiteren Sinne als Jagdtrophäen bezeichnen. Gewöhnlich dienten sie als Dekoration für die Gesellschaftsräume der Landsitze; sie spiegeln die Bedeutung der Jagd als aristokratischer Freizeitbeschäftigung wider. Dieses Bild hing einst in Schloß Eisgrub, einem liechtensteinischen Besitz in Mähren.

Fyt, Sohn eines reichen Antwerpener Kaufmanns, war ein Schüler Frans Snyders, der den frühen Stil des jungen Malers prägte und auch seine spätere Spezialisierung auf das Stilleben bestimmte. Nachdem er im dritten Jahrzehnt des siebzehnten Jahrhunderts Paris, Venedig und möglicherweise Rom besucht hatte, ließ sich Fyt wieder in seiner Heimatstadt nieder und führte ein fleißiges und erfolgreiches Leben. Die Feinheit seines Stils in späteren Jahren, wodurch der Textur und dem Licht größere Aufmerksamkeit zukam, im Gegensatz zum Stil Frans Snyders, wurde zum Teil von holländischen Malern des Stillebens beeinflusst, insbesondere von Jan Davidsz. de Heem (Kat. Nr. 90).

Bereits 1941 malte Fyt Hunde, die neben totem Wild ausruhen, zu einer Zeit also, als das Thema, obwohl von Snyders bereits vorweggenommen, doch eine gewisse Innovation darstellte. Die meisten früheren Jagdstücke betonen eher den Gedanken der gastronomischen Befriedigung als den der Jagd. In diesem Licht gesehen erscheinen Fyts Trophäenbilder als ruhiger Zweig der Jagdszenen, die von Quellen in mittelalterlichen Handschriften und Wandteppichen bis zu den tumultartigen Jagden von Rubens überliefert sind (Voss 1961).

Hunde spielen eine wichtige Rolle in Fyts Jagdstücken. Ihre Wachsamkeit und die Jagdausrüstung lassen die Nähe ihres Herrn - der möglicherweise mit dem Auftraggeber identisch ist - vermuten. Häufig kombinierte Fyt Einzel- oder Familienporträts mit großen Jagdstilleben (z. B. *Der Jäger*, Cummer Gallery of Art, Jacksonville, Florida). Das Gewehr mit dem langen Lauf und das erlegte kleinere Wild deuten auf eine ausgezeichnete Treffsicherheit hin. Die fachmännische Ausrüstung - ein aufgerolltes Netz, ein Käfig für einen Köder und die Jagdtasche - könnten den modernen Betrachter daran erinnern, daß die Jagd eine praktische Notwendigkeit war. Seine Ausübung als Sport weist jedoch auf eine Verbesserung der alltäglichen Aktivitäten hin.